

von Frauen durch ihre (Ex-)Partner niedrige Beweggründe unter anderem dann abgelehnt, wenn die Trennung von der Frau ausging, obwohl beiden Fallgruppen gemeinsam ist, dass das Opfer sein Leben nicht nach dem Willen des Täters gestalten wollte. Diese Praxis wie auch die Rechtslage in Deutschland entsprechen nicht den Regelungen der Istanbul-Konvention, die gerade auch bei trennungsbedingten Tötungen eine Strafschärfung vorsieht. Die Vorträge werden in Heft djbZ 3/2020 abgedruckt.

Im djb wirkte *Ursula Nelles* als 1. Vorsitzende des Verbands von 1997 bis 2001 und war von 1995 bis 1997 und noch einmal von 2002 bis 2005 Vorsitzende der Strafrechtskommission. In ihre Amtszeit fiel unter anderem die Einführung der Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe. Als 1. Vorsitzende des djb setzte sie sich unter anderem für eine europaweite Vernetzung von Juristinnenvereinigungen ein. So rief sie im März 2000 u.a. in Kooperation mit der englischen Rechtsanwältin *Cherie Booth* die Europäische Juristinnenvereinigung (European Women Lawyers Association, EWLA) ins Leben, deren Gründungsvorsitzende sie war.

Ursula Nelles hat viele Frauen inspiriert. Sie hat es ermöglicht, dass heute in Strafrechtswissenschaft und -praxis nicht nur viele Frauen erfolgreich tätig sind, sondern dass Genderperspektiven im Strafrecht, zum Beispiel die Probleme beim Schutz vor sexualisierter Gewalt, ein selbstverständlicher Bestandteil des Fachs und auch der Rechtspolitik sind. Es gibt noch viel zu tun auf dem Gebiet der Gleichstellung von Frauen – die Hartnäckigkeit von *Ursula Nelles*, verbunden mit Sachlichkeit und höchster Kompetenz ist vielen Weggefährtinnen und den nachfolgenden Juristinnengenerationen ein Vorbild. Der djb-Bundesvorstand beschloss daher in seiner Sitzung am 25. Mai 2019, sie aufgrund ihrer großen Verdienste zur Ehrenpräsidentin zu ernennen. Die Urkunde wurde im Rahmen des strafrechtlichen Symposiums anlässlich ihres 70. Geburtstags im Anschluss an die Fachvorträge überreicht. Die Laudationes hielten *Sabine Gless* und *Elisabeth Kotthaus*, Directorate-General for Mobility and Transport of the European Commission, Brüssel. *Sabine Gless* war Habilitandin von *Ursula Nelles*, *Elisabeth Kotthaus* eine langjährige Weggefährtin von ihr im djb-Bundesvorstand u.a. als Vizepräsidentin und erste Präsidentin der EWLA.

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-2-76

Landesverband Sachsen

Ein Einblick in die Arbeit

Susanne Köhler

Vorsitzende des Landesverbands Sachsen, Dresden

Der Landesverband in Sachsen gründete sich am 14. Juni 1994, er hat derzeit knapp 80 Mitglieder und weist drei Regionalgruppen auf.

Neben Mitgliedertreffen auf Regionalebene unter unterschiedlichen Überschriften, Vorträgen und gemeinsamen Unternehmungen ist der Landesverband insbesondere auch Mitglied im Landesfrauenrat Sachsen (LFR). Die Entscheidung für einen Beitritt fiel vor dem Hintergrund, dass gerade auf Landesebene aussichtsreich frauenpolitische Prozesse beeinflusst werden können und sollten sowie Sachverstand eingebracht und Netzwerkarbeit betrieben werden können.

Über 40 Frauenverbände und -vereinigungen (mit gut 150.000 darin organisierten Frauen), die regional oder auf Landesebene aktiv sind, sind in diesem Dachverband gebündelt und treten in unterschiedlicher Form für Frauen und deren Rechte ein.

Entsprechend seiner Satzung kämpft der LFR für die tatsächliche Umsetzung des Gleichheitssatzes nach Art. 3 GG, in Sachsen ein dickes Brett, wie auch ein Blick auf das immer noch geltende veraltete Frauenförderungsgesetz zeigt.

Durch die Mitgliedschaft und auch Mitarbeit in einem Landesfrauenrat – hier in Sachsen können durch den Vorsitz im Landesfrauenrat durch die Unterzeichnerin Synergie-Effekte mit Gewinn für beide Vereinigungen genutzt werden – besteht so die besondere Möglichkeit, bei den jeweiligen Themen immer auch

den rechtlichen Blickwinkel einzubinden unter Einbeziehung der fundierten Arbeitsergebnisse der Kommissionen des djb.

Im Kleinen

Ausgelegte Ausdrucke aktueller Stellungnahmen der Kommissionen auf Infotischen des LV Sachsen des djb bei Messen wie der alljährlich stattfindenden Alleinerziehenden-Messe in Dresden, dem Landespräventionstag Sachsen und auch bei öffentlichen Vortragsveranstaltungen des LFR etc. tragen zur rechtlich verständlichen Information bei und werden ebenso gerne mitgenommen wie die Postkarte „lieber gleich berechtigt als später“.

Im Großen

Über den Vorsitz im LFR gelang es u.a. auch, aktiv die Veranstaltung im Januar 2019 zu 100 Jahre Frauenwahlrecht im Sächsischen Landtag mitzugestalten und mit unserer Präsidentin Prof. Dr. *Maria Wersig* fachkundig das Thema Parität in den Fokus zu rücken. Auf dem ersten Sommerfest des LFR mit Blick auf die anstehenden Landtagswahlen (es nahmen auch Parteivertreter*innen teil) vertiefte Dr. *Sina Fontana*, jetzt Vorsitzende der Kommission Verfassungsrecht, Öffentliches Recht, Gleichstellung im djb, dieses Thema insbesondere auch im Hinblick auf die grundsätzliche verfassungskonforme Möglichkeit einer gesetzlichen Regelung und machte den Sächsischen Mut, weiterhin ein Paritätsgesetz in Sachsen zu fordern. Dies ist auch dringend notwendig. In dem 2019 neu gewählten sächsischen Landtag sind nur 27,7 Prozent Frauen vertreten. Auf 86

Männer kommen 33 Frauen. 2014 waren es 43 Frauen, damit 34,1 Prozent.

Das ist das Ergebnis nach 100 Jahren Frauenwahlrecht.

Der Landesfrauenrat Sachsen wird mit dem Landesverband Sachsen des djb das Thema Paritätsgesetz vorantreiben, welches immerhin im aktuellen Koalitionsvertrag „angesprochen“ wird:

„...Gemeinsames Ziel ist außerdem die gleichmäßige Vertretung von Frauen und Männern in den Parlamenten und Räten auf Landes- und Kommunalebene. Hierzu werden wir in eine breite juristische und gesellschaftliche Debatte über mögliche verfassungskonforme Lösungen eintreten. Zur Begleitung dieser Debatte wird eine Fachkommission eingerichtet. ...“ (Seite 105 des Koalitionsvertrags Sachsen 2019–2024)

Zuvor, im Jahr 2015, konnte der Landesfrauenrat unter Einbeziehung des djb im Sächsischen Landtag eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag gestalten, hier mit einer mitreißenden Rede der damaligen Präsidentin *Ramona Pisal* u.a. zu Frauen in Führungspositionen. Am Rande: Drei Monate später kam ich mit einer mir bis dahin unbekanntem Dame ins Gespräch, die zu mir sagte, als ich auf meine Mitgliedschaft im djb hinwies; „...ein toller Verein.“ Sie sei im März im Landtag gewesen, sie habe jetzt noch eine Gänsehaut. Die Rednerin habe ihr Mut gemacht. Ich kann nur bestätigen, ja so war's und nicht nur wir djb-lerinnen zehrten noch lange davon.

Ebenso wie der djb ist der LFR überparteilich und überkonfessionell, wählt jedoch insbesondere gegenüber den antifeministischen Überzeugungen, die aufgrund der nunmehrigen Zusammensetzung des Sächsischen Landtages zu hören sind und auch weiterhin sein werden, eine klare Sprache.

Rechtlich eindeutig für die Frauenrechte wird auch bei Anhörungen im Landtag als Sachverständige gesprochen, am Internationalen Frauentag, dem Equal Pay Day und anderen Aktionstagen.

Das Fachwissen aufgrund der Mitgliedschaft im djb und der beruflichen Tätigkeit der Unterzeichnerin als Fachanwältin für Arbeitsrecht und Familienrecht erleichtert die professionelle Mitarbeit bei politischen Prozessen, etwa am Runden Tisch Hebammen 2018, aktuell in der Versammlung der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, als derzeitige Vorsitzende des Landesbeirates für Familien im Sächsischen Sozialministerium sowie im Gleichstellungsbeirat u.a. bei der aktiven Zuarbeit zu dem beabsichtigten neuen sächsischen Gleichstellungsgesetz. Dabei kann zugleich wertvolle politische Vernetzungsarbeit betrieben werden und wird es auch. Hierzu trägt auch die Mitgliedschaft des Landesfrauenrates in weiteren landesweiten Gremien bei.

Wer jetzt neugierig gemacht werden konnte: unter <https://landesfrauenrat-sachsen.de> ist noch mehr zu der Tätigkeit des sächsischen LFR zu finden. So auch über die sogenannte „Konferenz der Landesfrauenräte“. Einmal im Jahr treffen sich Vertreterinnen aller Frauenräte in Deutschland zum Austausch und Voranbringen der Gleichberechtigung (mehr hierzu unter <https://klfr-deutschland.jimdofree.com/>). Auch in einigen anderen Bundesländern sind djb-Gruppen vertreten.

Besonders freut die Unterzeichnerin, unter der Überschrift „Elternrolle trotz häuslicher Gewalt“ einen Fachtag des LFR initiiert zu haben, der nun bereits zwei Fortsetzungen erfahren hat und



▲ Prof. Dr. Maria Wersig, Präsidentin des djb und Susanne Köhler, Vorsitzende des Landesverbands Sachsen bei der Festveranstaltung „100 Jahre Frauenwahlrecht (in Sachsen)“: (Foto: Landesfrauenrat Sachsen)

2021 erneut stattfinden wird. Hintergrund ist die mangelhafte Synchronisierung der gesetzlichen Regelungen und der tatsächlichen Umsetzung von Fällen häuslicher Gewalt mit gerichtlichen Umgangsverfahren bzw. Verfahren zur elterlichen Sorge. Ein diesjähriger Sonderfachtag am 30. September 2020 wird aus traurigem aktuellem Anlass den Fokus auf Kindstötungen und Femizide richten und unter der Überschrift "Hochrisikofälle bei häuslicher Gewalt" auch dieses Mal alle relevanten Professionen zusammenbringen

Es konnten hochkarätige Sachverständige, Richterinnen und weitere betroffene Professionen zu Vorträgen und Leitung von Workshops gewonnen werden, sodass unter reger Teilnahme von Mitarbeitenden von Beratungsstellen, Jugendamtsmitarbeitenden und auch Rechtsanwältinnen etc. besseres Verständnis für die Tätigkeit/Situation aller Beteiligten in diesen Prozessen erarbeitet, aber auch Verbesserungsmöglichkeiten besprochen werden konnten. Der Landespräventionsrat sowie der Lenkungsausschuss häusliche Gewalt im Innenministerium konnten für eine Kooperation gewonnen werden.

An dieser Stelle nochmals ein großer Dank an *Dagmar Freudenberg*, ehemalige Vorsitzende der Kommission Strafrecht im djb, für ihre Unterstützung beim dritten Fachtag, insbesondere auch im Hinblick auf das leidige Thema Einsatz von Lügendetektoren im Familiengerichtsprozess. Die Vorträge und Ergebnisse können unter <https://landesfrauenrat-sachsen.de/aktivitaeten/dokumentation/> abgerufen werden.

Zu guter Letzt: Ich werbe immer wieder gern für den djb, von dieser Mitgliedschaft habe ich immer wieder ungemein profitiert. Persönliche Herausforderungen, wie als Sachverständige im Familienausschuss des Bundestages oder in Slowenien im Rahmen der dortigen EU-Präsidentschaft als Sachverständige zu dem Thema häusliche Gewalt und Alkohol aufzutreten, Seelenverwandtschaften mit gleichgesinnten djb-Kolleginnen unterschiedlicher Professionen, interessante und motivierende Begegnungen und gebündeltes Fachwissen – welcher Verein bietet mehr?!